

FIDE-Weltcup in Tromsø

Markus Ragger schafft es erstmals in die 2. Runde!

Die norwegische 70.000-Einwohner-Stadt Tromsø – nördlich des Polarkreises gelegen und Austragungsort der Schacholympiade 2014 – war Schauplatz des diesjährigen FIDE-World-Cups. Für die 128 Teilnehmer stand viel auf dem Spiel: Das Überstehen jeder Runde war hoch dotiert (für ein Auscheiden in der ersten Runde gab es bereits 4.800 US-Dollar) und das Erreichen des Finales bedeutet gleichzeitig die Qualifikation fürs nächste Kandidatenturnier.

Österreichs Nummer 1 GM Markus Ragger hatte es durch seinen 18. Platz bei der Europameisterschaft ins 128-Teilnehmer-Feld geschafft (zum zweiten Mal) und nahm das World-Cup-Abenteuer gemeinsam mit seinem Sekundanten GM Luka Lenic (SLO) in Angriff.



Foto: Turnierseite

In den vier Partien gegen Ivan Popov hatte Markus Ragger interessanterweise zwei Springeropfer auf g5 und zwei Damenendspiele am Brett.

In die 1. Runde ging Markus Ragger als leichter Favorit: Sein Gegner Ivan Popov – ein 23-jähriger russischer Großmeister – hatte eine etwas niedrigere Elozahl und noch keinerlei World-Cup-Erfahrung. Die erste Partie spielte Markus Ragger mit Schwarz. Genau im 40. Zug – der letzte Zug vor der Zeitkontrolle – passierte ihm ein Missgeschick, das sofort den ganzen Punkt kostete. Somit musste er die zweite Partie gewinnen, um ins Tiebreak zu gelangen. In einem interessanten und langen Kampf behielt Markus Ragger die Nerven und schließlich die Oberhand:

Weiß: **GM M. Ragger** (AUT/2680)

Schwarz: **GM I. Popov** (RUS/2644)

Grünfeldindisch (D85) P 88
FIDE-World Cup, 2. Partie der 1. Runde
Anm.: GM Markus Ragger

1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. Sc3 d5. Grünfeldindisch ist neben Slawisch die Haupteröffnungswaffe des russischen Großmeisters. Nebenbei bemerkt, sind die beiden Eröffnungen auch Zentralpfeiler meines Eröffnungsrepertoires mit Schwarz, also konnte man einen theoretischen Schlagabtausch erwarten.

4. cxd5 Sxd5 5. Ld2. Diese Variante war ein Hauptbestandteil meiner Vorbereitung für den World Cup. In der Praxis von Popov war sie noch nie anzutreffen.

5. – Lg7 6. e4 Sxc3 7. Lxc3 0–0 8. Dd2 c5. Nach dieser Partie bereitete Ivan Popov die starke Neuerung 8. – e5! vor und konfrontierte mich damit in unserer zweiten Tiebreakpartie. Hier sieht man, wie wichtig es ist, einen Sekundanten – GM Luka Lenic – vor Ort zu haben. Während diese Tiebreakpartie gespielt wurde, arbeitete dieser schon wieder an einer Verbesserung für Weiß.

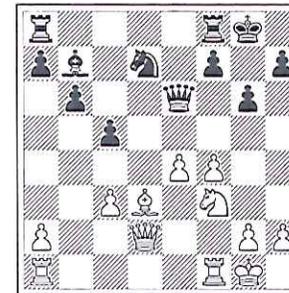
9. dxe5 Dh4 10. Dc2 Sc6 11. Sf3 De7 12. Le2 Lg4 13. 0–0 Lxf3 14. Lxf3 Lxe5= und remis im 90. Zug in Ragger – Popov, 2. Tiebreakpartie.

9. d5 Lxc3 10. bxc3 Dd6. 10. – e6 ist der deutlich gebräuchlichere Zug, der zuletzt unter anderem in Partien von Anand, Gelfand und Grischuk vorkam. 11. d6 e5 12. h4 Le6 13. Sh3 Dxd4 14. 0–0–0 Dxe4 15. Ld3 Da4 16. Sg5 Dxa2 mit unklarer Stellung geschah in Anand – Hammer, Norwegen 2013.

11. f4 Sd7 12. Sf3!?!N. Eine Verbesserung zur Vorgängerpartie Riazantsev – Edouard, Frankreich 2012, in welcher 12. e5 Dc7 13. h4 c4 14. h5 Sb6 15. Sf3 Lg4 16. hxg6 fxg6 folgte (0–1 im 36. Zug).

12. – e5 13. dxe6 Dxe6. 13. – Dxd2+ 14. Kxd2 fxe6 15. Ke3 Sf6 16. Se5!. Weiß hat einen schönen Endspielvorteil, da der e6-Bauer eine Schwäche ist und der weiße Springer das Feld e5 kontrolliert. 14. Ld3 b6. 14. – c4 15. Lc2 Sc5 16. Sd4 De7 17. 0–0 Ld7 18. f5 ergibt leichten Vorteil für Weiß.

15. 0–0 Lb7.



16. Tae1!?. Weiß möchte f5 und dann möglichst bald e5 spielen, um dort kein schwaches Feld zu hinterlassen. Weiters sollte die Gegenüberstellung von Turm und Dame auch aus allgemeinen Beweggründen vorteilhaft sein. 16. f5 De7 17. Dh6 gxf5 18. exf5 Df6 ist unklar. 16. – f6. 16. – Tad8 17. f5 De7 18. e5±. 17. Lb5. 17. f5!?! gxf5 18. exf5 Df7 19. Te6 Lxf3 20. Txf3 Se5 21. Tg3+. Diese

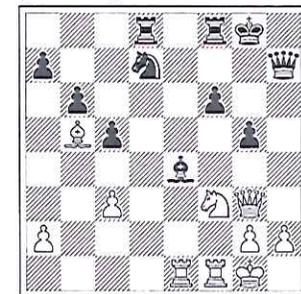
Stellung wollte ich vermeiden, denn obwohl Weiß sicher noch Vorteil hat, wird es sehr schwer, diesen zu verwerten, da der Springer e5 ein Riese ist. 17. e5! ist allerdings sehr stark: 17. – Lxf3 (17. – Kh8 18. exf6 Dxf6 19. Sg5+–) 18. Txf3 fxe5 19. Le4!+–. Diesen wichtigen Zug habe ich übersehen und deshalb nicht diese Variante gewählt.

17. – Tad8!. 17. – Tfd8 18. f5 (18. Td1 Sf8 mit Gegenspiel) 18. – gxf5 19. exf5 Df7 20. Sg5 fxg5 21. Dxc5+ Kh8 22. Te7 Tg8 23. Txf7 Txc5 24. g3 und Weiß hat etwas Vorteil.

18. f5. Schwächer ist 18. Td1?! De7! (18. – Lc6?? 19. f5+–) 19. Lxd7 Lc8 mit beiderseitigen Chancen.

18. – De7 19. fxg6 hxg6 20. Dh6 Dh7 21. Df4!. Kontrolliert das Feld e5. Wenn Schwarz eine Blockade auf e5 schaffen würde, stünde er ausgezeichnet.

21. – g5 22. Dg3 Lxe4.



23. Sxg5!? fxg5 24. Dxc5+ Kh8 25. Lxd7 Txf1+ 26. Txf1 Dxd7. 26. – Tg8?! 27. De5+ Dg7 28. Dxe4 Dxd7 29. Dh4+ Dh7 30. Dxd7+ Kxh7 31. Tf7+ Kg6 32. Txa7+–.

27. De5+ Dg7 28. Dxe4 Tf8 29. Txf8+ Dxf8 30. De5+ Kg8 31. h4 Df7 32. Dg3+ Kh8 33. a4 De8 34. Df4 De1+ 35. Kh2 Dxc3 36. Dh8+ Kg7 37. Dxa7+ Kg6 38. Dxb6+ Kh5 39. Dc7 Kxh4 40. a5!. Falls es zu einem Bauernwettrennen kommt, wäre ich hier schon in Führung. 40. Df4+ Kh5 41. Df5+ Kh6! (41. – Kh4?? 42. Dg6 De5+ 43. g3+–) 42. Df4+ Kh5!.

ÖSB Aktuell

Kurt Jungwirth

Auch dieses Jahr hat der österreichische Schachsommer eine schöne Serie von Opens gebracht. Allen Organisatoren dieser Initiativen sagt der ÖSB großen Dank für ihre Mühen. Absolute Spitze war das **Vienna Open** in den prachtvollen Sälen des Wiener Rathauses. Unter **Christian Hursky** und **Hans Pöcksteiner** hat das Team des Wiener Schachverbandes perfekte Arbeit geleistet. Es gab eine Reihe bemerkenswerter sportlicher Leistungen. Den Vogel hat dieses Mal ein junger Eisenstädter abgeschossen. **Dominik Horvath**, eine Woche nach Turnierschluss ganze 10 Jahre alt, lag vor dem Turnier in der Kategorie B auf Platz 101, am Ende war er Turniersieger. Den Insidern der Schachszene ist er bekannt, sein Wiener Sprung nach oben war aber sensationell. Entsprechend setzte eine Lawine medialer Berichte ein. Die gewohnte Formel wirkte. Wenn Ereignis und Personen den gewohnten Rahmen sprengen, entsteht mediales Interesse, was dem ganzen Schachsport nützt. So wird es hoffentlich mit der Zeit auch mehr Sportjournalisten geben, die sich für Schach interessieren und intelligent berichten.

Ragger im Weltcup

Das zweite große Ereignis des österreichischen Schachs lieferte **Markus Ragger** beim **Weltcup** in Tromsø. Schon zum zweiten Mal holte sich unsere Nummer 1 über die Europameisterschaft die Qualifikation für diesen schwierigen Bewerb. Dessen Idee ist es, Spitzenspielern aus der ganzen Welt Zugang zum Kandidatenturnier des WM-Zyklus zu schaffen. Ragger hat den ersten Durchgang überstanden und

ist im zweiten an **Nikita Vitiugov**, Elo 2719, Nr. 28 der Weltrangliste, gescheitert. Seine Leistung verdient hohen Respekt. Immerhin war er der einzige Spieler aus dem Raum Deutschland/Schweiz/Österreich und einer der wenigen Mittel- und Westeuropäer. Mit aktuell 2680 Elo peilt er konsequent die Traummarke 2700 an.

Europameisterschaften

Für Österreich startet Ragger zusammen mit **David Shengelia**, **Peter Schreiner**, **Robert Kreisl**, **Andreas Diermair** bei der Europa-Mannschaftsmeisterschaft im November in Warschau. An diesem wichtigen Bewerb wird bei den Damen das Team **Eva Moser**, **Anna Christina Kopinits**, **Katharina Newrkla**, **Veronika Exler** und **Anna Lena Schnegg** antreten. Schon am 28. September beginnen in Budva, Montenegro, die Europa-Einzelmeisterschaften der Jugend. Unsere österreichische Vertretung wird wieder gegen schwere Konkurrenz zu bestehen haben. Im Vorfeld sind die aktuellen Elo-Listen der FIDE in den Jugendkategorien interessant, in denen einige österreichische Namen gut platziert sind. In Klammern steht der Rang, den die Österreicher im Feld der Mittel- und Westeuropäer einnehmen. Jahrgang 1998: **Anna Lena Schnegg** 8. (2.), **Martin Huber** 29. (3.), Jg. 2000: **Florian Mesaros** 14 (2.), **Chiara Polterauer** 22. (4.), Jg. 2003, noch unbestätigt: **Dominik Horvath** 14. (1.).

Lehrerausbildung

Über all diese Meldungen lasst uns nicht vergessen, wie wichtig es ist, dass sich für die Ausbildungskurse für SchachlehrerInnen an den **Pädagogischen Hochschulen** in Wien und Graz, die in Kürze beginnen, sehr viele TeilnehmerInnen anmelden.